

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Liechtensteinische Musikschule Vaduz

Anmeldung für das Sommersemester 1984

Die Liechtensteinische Musikschule weist darauf hin, dass am 24. März 1984 die Anmeldefrist für das Sommersemester 1984 abläuft. Später eingegangene Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

22. und 23. März:

Wie sieht unsere soziale Welt von morgen aus?

Sozialtagung der ARGE ALP in Feldkirch

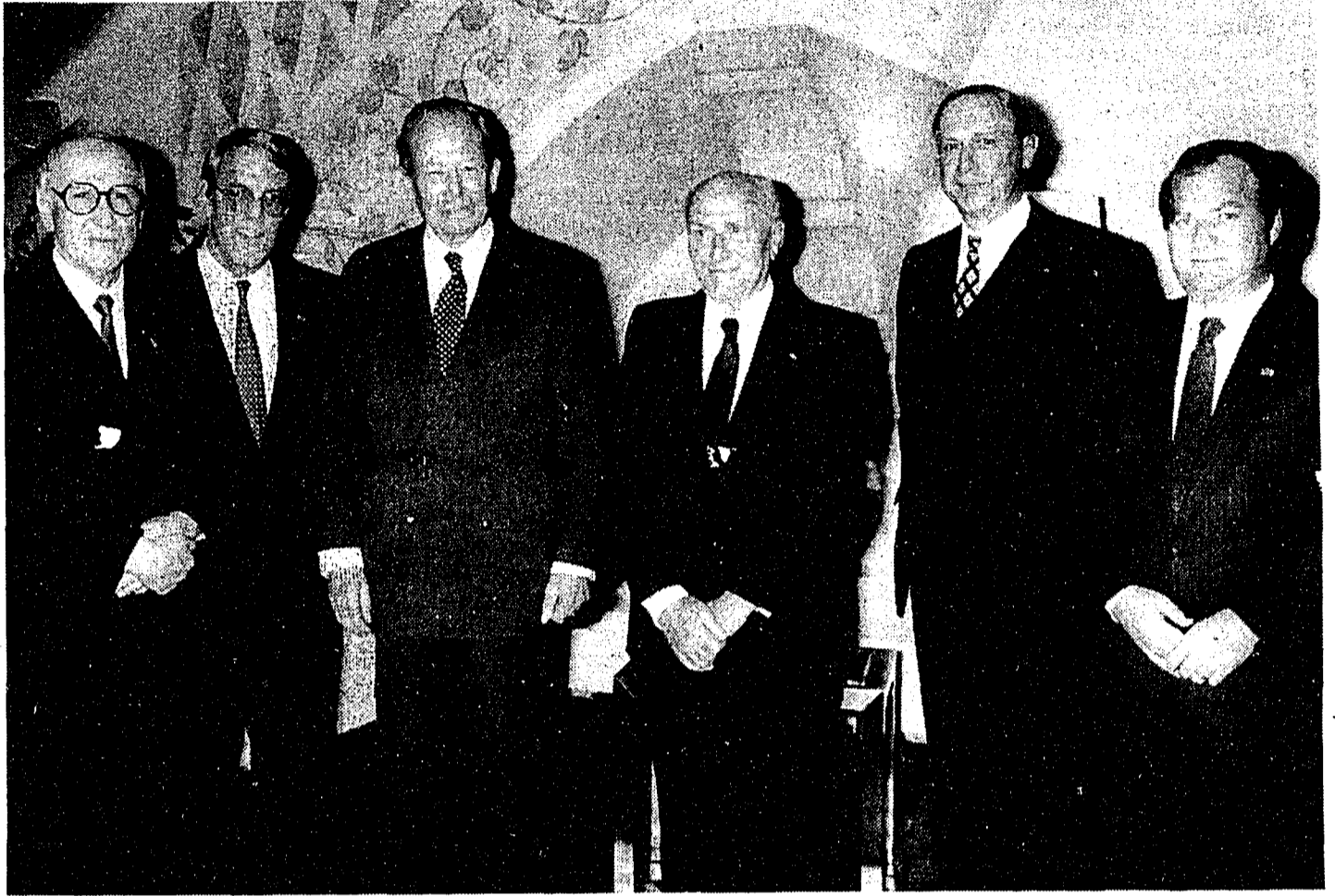
Morgen Donnerstag und am Freitag in der Feldkircher Stadthalle wird erstmals die «Vereinigung zum Studium sozialer Probleme in der Region ARGE ALP» unter dem Gedanken «Gesunde soziale Umwelt – gesunde Menschen» sich einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Ihr Ziel ist es, die wissenschaftliche Forschung über Themen der Sozialpolitik sowie die Ausbildung zum Sozialdienst zu fördern und zu verbreiten. Dies wird durch Zusammenarbeit der im Sozialdienst Tätigen aller Länder der ARGE ALP angestrebt.

Der öffentliche Teil der Tagung widmet sich gleichfalls ganz der Kernfrage «Wie sieht unsere soziale Welt von morgen aus? Welche Konsequenzen sind daraus für die verschiedenen sozialen Dienste zu ziehen?» Dazu gibt es zahlreiche Referate mit Diskussion.

Fünf Regierungschefs als Gäste beim Landesfürsten

Persönlichkeiten, welche die jüngere Geschichte unseres Landes mitgeprägt haben, auf Schloss Vaduz

Im Verlaufe dieses Jahres wird S.D. der Landesfürst die Regierungsgeschäfte an S.D. Erbprinz Hans Adam übergeben, indem eine «Stellvertretung» eingerichtet wird. Der Erbprinz wird bereits die erste Landtagssitzung am Dienstag, den 27. März mit der traditionellen Thronrede eröffnen. Im Zeichen der langsamen Ablösung an der Spitze unseres Staates, stand eine Einladung, die S.D. Fürst Franz Josef II. am Montag abend für die noch lebenden Regierungschefs seiner mehr als 45jährigen Amtszeit als Staatsoberhaupt gab. Im Rahmen eines Empfangs und eines gemeinsamen Abendessens wurden viele gemeinsame Erinnerungen ausgetauscht. Unsere wohl schon heute als historisch zu bezeichnende Aufnahme zeigt von links nach rechts: F. Justizrat Dr. Gerard Batliner, Regierungschef von 1962 bis 1970; F. Justizrat Dr. Walter Kieber, Vizeregierungschef von 1970 bis 1974 und Regierungschef von 1974 bis 1978; S.D. Fürst Franz Josef II.; F. Rat Dr. Alexander Frick, Regierungschef von 1945 bis 1962; F. Rat Dr. Alfred Hilbe, Vizeregierungschef von 1965 bis 1970 und Regierungschef von 1970 bis 1974 und Hans Brunhart, Vizeregierungschef von 1974 bis 1978 und seither Regierungschef.



FBP

Landesausschuss-Sitzung

Am kommenden Montag, den 26. März, findet um 20.00 Uhr im Hotel Riet in Balzers eine Sitzung des Landesausschusses der Fortschrittlichen Bürgerpartei statt. Die Mitglieder werden gebeten, sich diesen Termin schon heute vorzumerken. Schriftliche Einladungen folgen.

Kunsthhaus-Projekt:

Warten auf die Entscheidung des Staatsgerichtshofes

Ein VOLKSBLATT-Gespräch mit dem Vaduzer Bürgermeister Arthur Konrad über den angeblichen «Baustopp»

Mit der (inzwischen einigermassen korrigierten) Falschmeldung, wonach die Gemeinde Vaduz im Nachklang an den negativen Ausgang der Gemeindeabstimmung über den Ankauf eines Grundstückes im Zentrum einen «Planungsstopp» bezüglich des projektierten Kunsthhauses verfügt habe, erregte das «Liechtensteiner Vaterland» in seiner Ausgabe vom 16. März einiges Aufsehen. Obwohl die Meldung – wie erwähnt – von der gleichen Zeitung einen Tag später wieder dementiert wurde, bewegt sie manche Gemüter heute noch. Denn nach dem alten Prinzip, wonach immer etwas hängenbleibt, erinnern sich heute manche Leser zwar noch an die erste Fehlinformation vom Planungsstopp, haben aber die Korrektur derselben nicht mehr gelesen.

Von Bürgermeister Arthur Konrad wollten wir nun im Sinne einer objektiven Information in Sachen Kunsthhaus erfahren, was es mit dem angeblichen Planungsstopp wirklich auf sich habe und von welcher parteipolitischen Seite ein solcher Vorstoss gekommen sei. Arthur Konrad will sich zur zweiten Frage nicht konkret äussern: «Abgesehen, dass es für die Sache selbst unerheblich ist, ob solche Anträge von Mitgliedern der VU- oder der FBP-Fraktion kommen, möchte ich um jeden Preis vermeiden, dass die Kunsthhausfrage in irgendeiner Form parteipolitisch ausgeschlachtet wird. Davon hätte nun wirklich niemand etwas.»

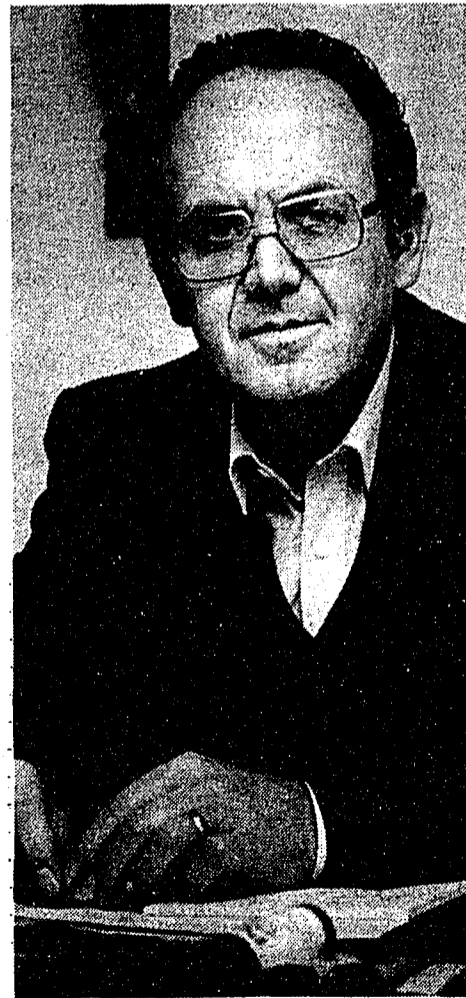
Die Gemeinde ist nicht Bauherr

Zum ersten Teil der Frage kommt die Antwort klar und spontan: «Die Gemeinde Vaduz ist nicht Bauherr des liechtensteinischen Kunsthhauses. Sie könnte also auch keinen Baustopp in diesem Sinne des Wortes verfügen. Bauherr ist die Kunsthhausstiftung. Was im Gemeinderat tatsächlich stattfand, ist eine ausführliche Diskussion über den Stand der Dinge im Zusammenhang mit dem Kunsthhausprojekt. Wir haben beschlossen, mit der Kunsthhausstiftung verschiedene Fragen abzuklären. So beispielsweise im Bereich der Parkplatz-Bedürfnisse und der entsprechenden Vorschriften, soweit solche vorhanden sind. Dann soll das Energie-

konzept zur Sprache gebracht und eine Aufstellung der Betriebskosten, die später zu erwarten sind, sowie der generellen Planungskosten erbeten werden, welche bis heute angelaufen sind.»

Kein direkter Zusammenhang

Auf die Frage, ob die Gemeinderatsdiskussion eine Folge des negativen Abstimmungsergebnisses war, verneint Bürgermeister Konrad grundsätzlich: «Es gab und gibt nach wie vor keinen direkten Zusammenhang zwischen der vorgesehenen Grundstückarrondierung und dem Kunsthhaus-Projekt, unterstreicht Arthur Konrad. Er räumt aber gleichzeitig ein, dass das Kunsthhausprojekt zweifellos einer der Gründe, vielleicht sogar einer der wichtigeren Gründe für den negativen Ausgang der Gemeindeabstimmung war. Und eine politische Behörde muss jede Volksentscheidung, ob sie nun positiv oder negativ ausgeht, analysieren. Natürlich konnte es weder mir persönlich noch meinen Kollegen im Gemeinderat gleichgültig sein, dass sich die Vaduzerinnen und Vaduzer so deutlich gegen den einhelligen Gemeinderatsbeschluss ausgesprochen und die Arrondierung und den damit zusammenhängenden Ankauf des Bodens abgelehnt haben.» betont Arthur Konrad.



Bis zur Entscheidung des Staatsgerichtshofes wird die Gemeinde Vaduz nichts Provokatives für oder gegen das Kunsthhausprojekt unternehmen. Einen Baustopp im Sinne dieses Wortes könnte sie jedoch nicht verfügen, weil sie gar nicht Bauherr ist. – Bürgermeister Arthur Konrad sinngemäss im Gespräch mit dem VOLKSBLATT.

gemeister Konrad grundsätzlich: «Es gab und gibt nach wie vor keinen direkten Zusammenhang zwischen der vorgesehenen Grundstückarrondierung und dem Kunsthhaus-Projekt, unterstreicht Arthur Konrad. Er räumt aber gleichzeitig ein, dass das Kunsthhausprojekt zweifellos einer der Gründe, vielleicht sogar einer der wichtigeren Gründe für den negativen Ausgang der Gemeindeabstimmung war. Und eine politische Behörde muss jede Volksentscheidung, ob sie nun positiv oder negativ ausgeht, analysieren. Natürlich konnte es weder mir persönlich noch meinen Kollegen im Gemeinderat gleichgültig sein, dass sich die Vaduzerinnen und Vaduzer so deutlich gegen den einhelligen Gemeinderatsbeschluss ausgesprochen und die Arrondierung und den damit zusammenhängenden Ankauf des Bodens abgelehnt haben.» betont Arthur Konrad.

Warten auf den Staatsgerichtshofentscheid

Bürgermeister Arthur Konrad abschliessend: «Im Zusammenhang mit der ganzen Diskussion um die Kunsthhausfrage kann ich nur immer wieder hervorheben, dass die Gemeinde Vaduz an die heute geltenden Volksabstimmungen gebunden ist. Wir würden dem Auftrage des Stimmbürgers zuwiderhandeln, wenn wir das Kunsthhaus-Projekt nicht weiterverfolgen würden. Dabei schätze ich die Versuche der Initianten, das ganze Projekt noch einmal in Frage zu stellen, in dem eine neuerliche Abstimmung darüber anzuberaumen wäre, keineswegs gering. Die Entscheidung darüber aber liegt heute keineswegs bei der Gemeinde. Ob eine Wiedererwägung möglich ist, oder nicht, hängt von der noch ausstehenden Staatsgerichtshofentscheidung ab, die – wie man vernimmt – voraussichtlich noch im April fallen wird. Dass die Gemeinde bis dahin weder etwas Provokatives für oder gegen die Kunsthhausplanung unternehmen wird, sollte eigentlich jedermann einsehen, der unsere verfassungsmässigen Grundlagen kennt und den Handlungsspielraum respektiert, der uns durch unsere Gesetze vorgegeben ist.»



Hanni macht's nochmals spannend!

(ch) – Hanni Wenzel macht's nochmals spannend: Dank dem gestrigen Sieg im Slalom von Zwiesel, liegt die Liechtensteinerin in der Weltcup-Gesamtwertung nur noch 9 Punkte hinter der führenden Schweizerin Erika Hess. Ausstehend sind jetzt noch zwei Rennen und zwar heute Mittwoch (10 und 13.30 Uhr live am Fernsehen) der Riesentorlauf in Zwiesel und am kommenden Samstag das grosse Finale, nämlich ein Slalom in Oslo. Hanni, die bekanntlich Ende Saison ihre so überaus erfolgreiche Karriere beenden wird, feierte gestern übrigens ihren 33. Weltcup Sieg. Damit hat die 27jährige Planknerin heuer in vier Disziplinen Siege erringen können: 2 Abfahrten, einen Riesentorlauf, einen Slalom und eine Kombination. Unsere Aufnahme zeigt Hanni Wenzel gestern auf ihrer Siegesfahrt in Zwiesel. (Bild: AP)